

58.

Bischof Eckehard von Merseburg bestätigt, daß Markgraf Dietrich von Meißen dem Kloster Altzelle das Dorf (Alt-)Ranstädt sowie je 10 Hufen in Miltitz, (Groß-)Glasau und (Klein-)Glasau übertragen hat.

1218 (nach Oktober 29), Merseburg

Original: Dresden, SächsHStA, OU. 214 (A) — Provenienz: Altzelle, Zisterzienserkloster — Pergament: 23,8–24,3 cm breit, 39,3–39,6 cm hoch, Plica 4,7–4,8 cm — Besiegung: SP. Bischof Eckehards von Merseburg, Typar I, an grün-weißen Hanfschnüren; spitzoval, 4,6 cm breit, 6,6 cm hoch (Kehr, UB Hochstift Merseburg I, S. LXXV und Taf. XII/5a).

Edition: CDS I/A, Bd. 3, S. 185, Nr. 253 aus A zu 1218 (Jan.–Sept.) — Kehr, UB Hochstift Merseburg I, S. 138 f., Nr. 164 aus A zu 1218.

Regest: Beyer, Altzelle, S. 531, Nr. 53 zu 1218 — Dobenecker, Reg. hist. Thuringiae II, S. 328, Nr. 1805 — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 95, Nr. 246 zu 1218 (vor Sept. 24).

Zur Sache vgl. auch UB Altzelle I, Nr. 43, 44, 53 und 57. Obwohl die Urkunde des Merseburger Bischofs Eckehard von 1217 (Nr. 53) als Grundlage für die Textgestaltung von A verwendet worden ist, liegt keine „mechanische Wiederholung“ des genannten Stückes vor, wie Kehr (siehe Abschnitt „Edition“) in Unkenntnis von Nr. 57 vermutet. In dieser Angelegenheit, welche (Alt-)Ranstädt, (Groß-)Glasau, (Klein-)Glasau und Miltitz betrifft, sind zwei Rechtsgeschäfte zu unterscheiden, das erste wurde im Jahre 1215 getätigt (Nr. 43, 44; 1217 durch Bischof Eckehard von Merseburg bestätigt [Nr. 53]), das zweite fand 1218 statt (Nr. 57; noch im selben Jahr von Bischof Eckehard bestätigt [Nr. 58]). Diese beiden Vorgänge werden ebenso in den Altzeller Besitzaufzeichnungen (saec. XIII) erwähnt, wobei die hier vermerkten Angaben geringfügig von denen der urkundlichen Zeugnisse abweichen: Zunächst erwarb das Kloster im fraglichen Zeitraum je 10 Hufen in (Groß-)Glasau, (Klein-)Glasau und Miltitz (entspricht Nr. 43, 44, 53), später dann wurden noch insgesamt 19 Hufen in (Groß-)Glasau und (Klein-)Glasau sowie 10 Hufen in Miltitz und 3 in (Alt-)Ranstädt hinzugekauft (entspricht Nr. 57/58).¹⁾ — Zur Datierung: Falls die *indictio Bedana* (Epochentag: 24. September; Indiktion 6: 1217 September 24 – 1218 September 23) zugrunde liegt, dann wäre die vorliegende Urkunde zu 1218 (vor September 24) zu datieren. Aus sachlichen Gründen kann A jedoch nur nach dem 29. Oktober 1218 ausgestellt worden sein, da es sich hierbei um eine Bestätigung der in UB Altzelle I, Nr. 57 getroffenen Vereinbarungen handelt.²⁾ Bei der Be-

58. 1) Vgl. Leyser, *Altes Verzeichniss*, S. 35, Z. 14–23. Der erste Verkauf wird hier Markgraf Dietrich (von Meißen) und Graf Friedrich (II.) von Brehna zugeschrieben, was wohl damit zusammenhängen dürfte, daß beide in dieser Angelegenheit geurkundet haben (UB Altzelle I, Nr. 43, 44). Die Namen der an dem zweiten Rechtsgeschäft Beteiligten werden in der Quelle nicht genannt.
2) Daß es genau diese Urkunde war, welche Bischof Eckehard vorgelegen hat (vgl. auch A bei Anm. 4), erweist sich vor allem an der hier in etwas abgewandelter Form übernommenen Textstelle *cum consensu supradicti comitis F(rideric)i de Brene, quoniam alium tunc temporis non habebamus heredem* (siehe A bei Anm. 5). Auch wenn durchaus die Möglichkeit besteht, daß die in UB Altzelle I, Nr. 57 erwähnten Vorgänge jeweils separat, und zwar vor dem 24. September 1218, beurkundet worden sind (vgl. dazu auch Posse, *Privaturkunden*, S. 83, Anm. 2) und Bischof Eckehard eine solche Urkunde vorgelegen haben könnte, so erscheint es dennoch höchst zweifelhaft, daß die Altzeller Mönche vor Abschluß aller Rechtshandlungen am 29. Oktober 1218 mit der Bitte um Beurkundung an den Merseburger Bischof herangetreten sind.